

## Wichtelalarm in der Schule

Es war Anfang Dezember und in Altdorf hatte es über Nacht kräftig geschneit.

Der Pausenhof der Grundschule war bereits mit Schnee bedeckt. Die Bäume trugen schon eine Schneehaube. Alles sah wie in einem kleinen Winterwunderland aus, und es schneite noch immer.

Da es ein ganz normaler Schulumorgen war, waren die ersten Kinder bereits vor der Schule eingetroffen.

Linus und Tom waren gerade dabei, die erste Schneeburg des Jahres zu bauen. Auch ein stattlicher Schneemann war schon halb fertig. Peter, Sandra und Felix rollten die letzte Schneekugel heran. Anton und Elias vertrieben sich die Zeit damit, Schneeflocken mit dem Mund aufzufangen.

Niemand bemerkte, dass alles, was auf dem Pausenhof geschah, genau beobachtet wurde.

01.12.2024

4: h



Kurz vor Unterrichtsbeginn füllte sich der Pausenhof der Grundschule Altdorf mit immer mehr Kindern. Auch die ersten Lehrkräfte trafen ein.

Schwungvoll fuhr Frau Bleimann mit ihrem Auto den Schulhof und parkte auf ihrem üblichen Stammparkplatz. Sie öffnete die Autotür und begrüßte während des Aussteigens bereits einige Kinder aus ihrer Klasse.

Frau Bleimann öffnete nun den Kofferraum, holte die große Tasche und einen Korb mit Heften heraus und stellte das Ganze ab.

Bevor sie das Auto verschloss, holte sie sich noch rasch Mantel, Mütze und Schal vom Rücksitz.

Auf die große Tasche und den Korb hatte währenddessen niemand geachtet.

02.12.2024

15: s

Dies war die Gelegenheit für Lars Zauberstern. Schon die ganze Nacht hatte er auf dem Pausenhof der Grundschule Altdorf gewartet. Gut verborgen hinter einem verschneiten Busch hatte er die Nacht verbracht und immer gehofft, dass ihn keiner entdeckt.

Er fror erbärmlich. Seine rot-grüne Latzhose, der leichte Pullover, die gestreiften Ringelsocken und seine dünnen Stiefelchen wärmten kaum. Wenigstens hatte die Mütze seinen Kopf etwas gewärmt.

Lars bedauerte, dass er keinen Mantel und keine Handschuhe besaß. Aber solche Kleidungsstücke gehörten nicht zur Grundausrüstung eines echten Weihnachtswichtels.

„Es wird Zeit, dass ich ins Warme komme“, dachte er still bei sich, „Sonst hole ich mir noch eine schlimme Erkältung. Und das vor Weihnachten!“



„Jetzt oder nie!“, beschloss der kleine Wichtel und huschte in Richtung des Autos von Frau Bleimann. So schnell er konnte, kletterte er in den Korb und versteckte sich unter einigen Heften.

Er drückte sich selbst die Daumen, dass ihn keiner bemerkte und er sich jetzt endlich irgendwo aufwärmen konnte. Auch wenn er eisige Temperaturen aus seiner Heimat gewohnt war, fror er hier in Altdorf mehr als gewöhnlich.

Irgendwie machte ihm die Kälte in seinem Weihnachtsdorf am Nordpol weniger aus. Doch hier klapperte er mittlerweile vor Kälte mit den Zähnen.

„Hoffentlich hört niemand diese Klapperei!“, dachte sich Lars. Und in Gedanken fügte er hinzu: „Auf keinen Fall darf ich mich durch irgendetwas verraten.“

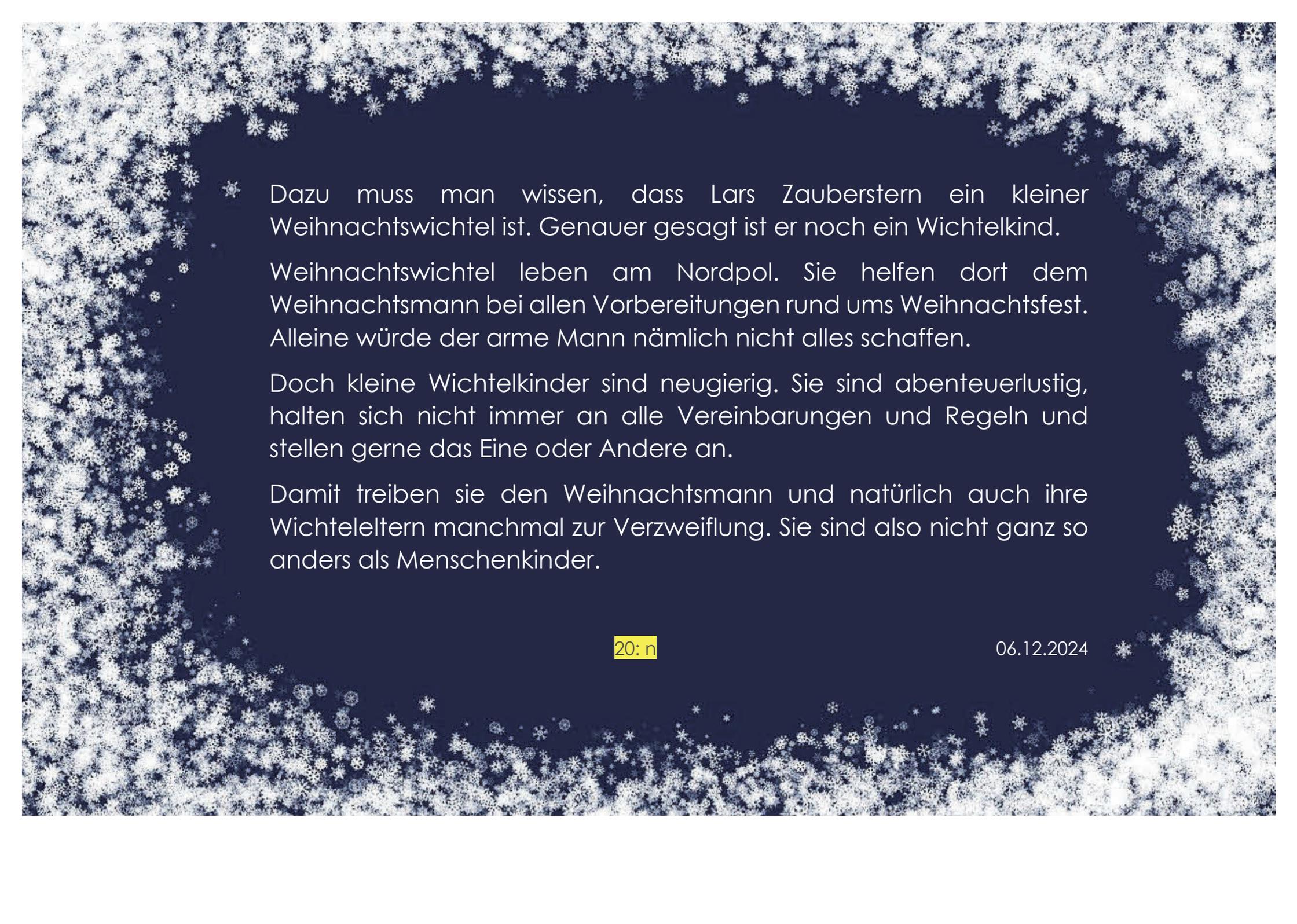


In seinem Versteck zwischen all den Heften hörte Lars nun, wie Frau Bleimann rief: „Linus und Felix, kommt doch bitte und tragt den Korb für mich nach oben!“

Lars verkroch sich noch mehr in seinem Versteck. Da spürte er schon, wie der Korb angehoben wurde. Wie von Geisterhand schwebte der kleine Wichtel in Richtung Schultür.

Die beiden Kinder, die den Korb trugen, unterhielten sich über ihre Wunschzettel. Lars aber konnte durch die vielen Geräusche im Schulhaus nicht alles verstehen. Er fand es aber toll, dass sich die beiden so offensichtlich auf das Weihnachtsfest freuten.

„Ich bin froh, wenn ich nun endlich ein bisschen Zeit zum Schlafen, Ausruhen und Aufwärmen habe“, dachte sich der Wichtel. Die vergangene Nacht hatte ihn angestrengt. Es war nämlich alles so anders gekommen, als er es sich vorher ausgemalt hatte.



❄️ Dazu muss man wissen, dass Lars Zauberstern ein kleiner Weihnachtswichtel ist. Genauer gesagt ist er noch ein Wichtelkind.

Weihnachtswichtel leben am Nordpol. Sie helfen dort dem Weihnachtsmann bei allen Vorbereitungen rund ums Weihnachtsfest. Alleine würde der arme Mann nämlich nicht alles schaffen.

Doch kleine Wichtelkinder sind neugierig. Sie sind abenteuerlustig, halten sich nicht immer an alle Vereinbarungen und Regeln und stellen gerne das Eine oder Andere an.

Damit treiben sie den Weihnachtsmann und natürlich auch ihre Wichtel Eltern manchmal zur Verzweiflung. Sie sind also nicht ganz so anders als Menschenkinder.



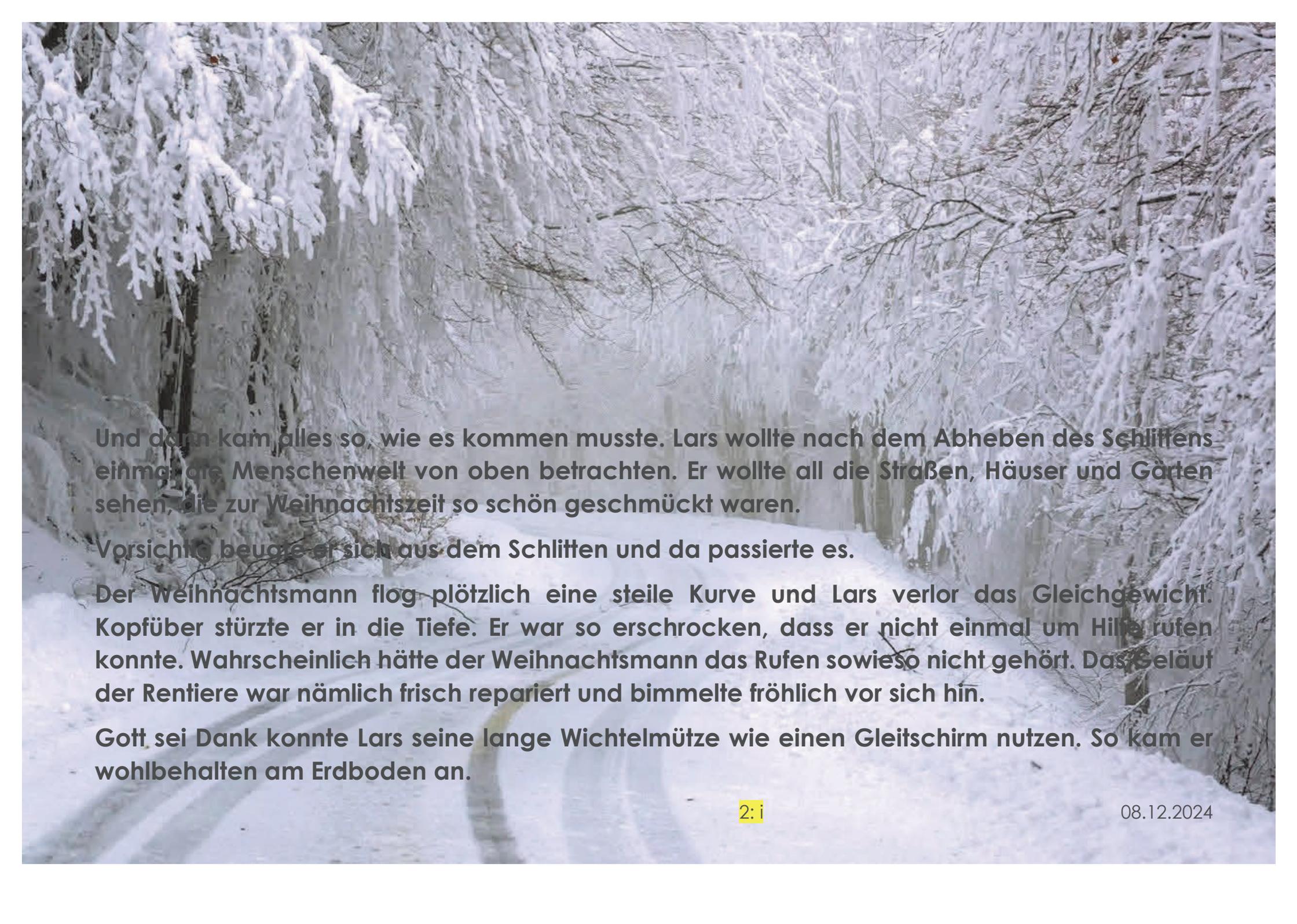
So war es also auch bei Lars gewesen. Obwohl es ihm streng verboten worden war, auch nur in die Nähe des prächtigen Weihnachtsschlittens zu kommen, hatte er es dieses Jahr gewagt, hineinzuklettern.

Es war der Tag der großen Probefahrt gewesen. An diesem Tag überprüft der Weihnachtsmann den Zustand des Schlittens, die Zugkraft der Rentiere und die Funktionstüchtigkeit des Geläuts bei einer nächtlichen Ausfahrt.

Allerdings fuhr er hier immer ohne Licht, damit ihn nicht ein Erdenkind vor dem Weihnachtsfest zufällig entdecken konnte.

Lars war also in den Schlitten geklettert und hatte sich versteckt. Sein Herz klopfte so laut, dass er dachte, man würde es sicher hören können.

Doch es ging alles gut. Vorerst jedenfalls.

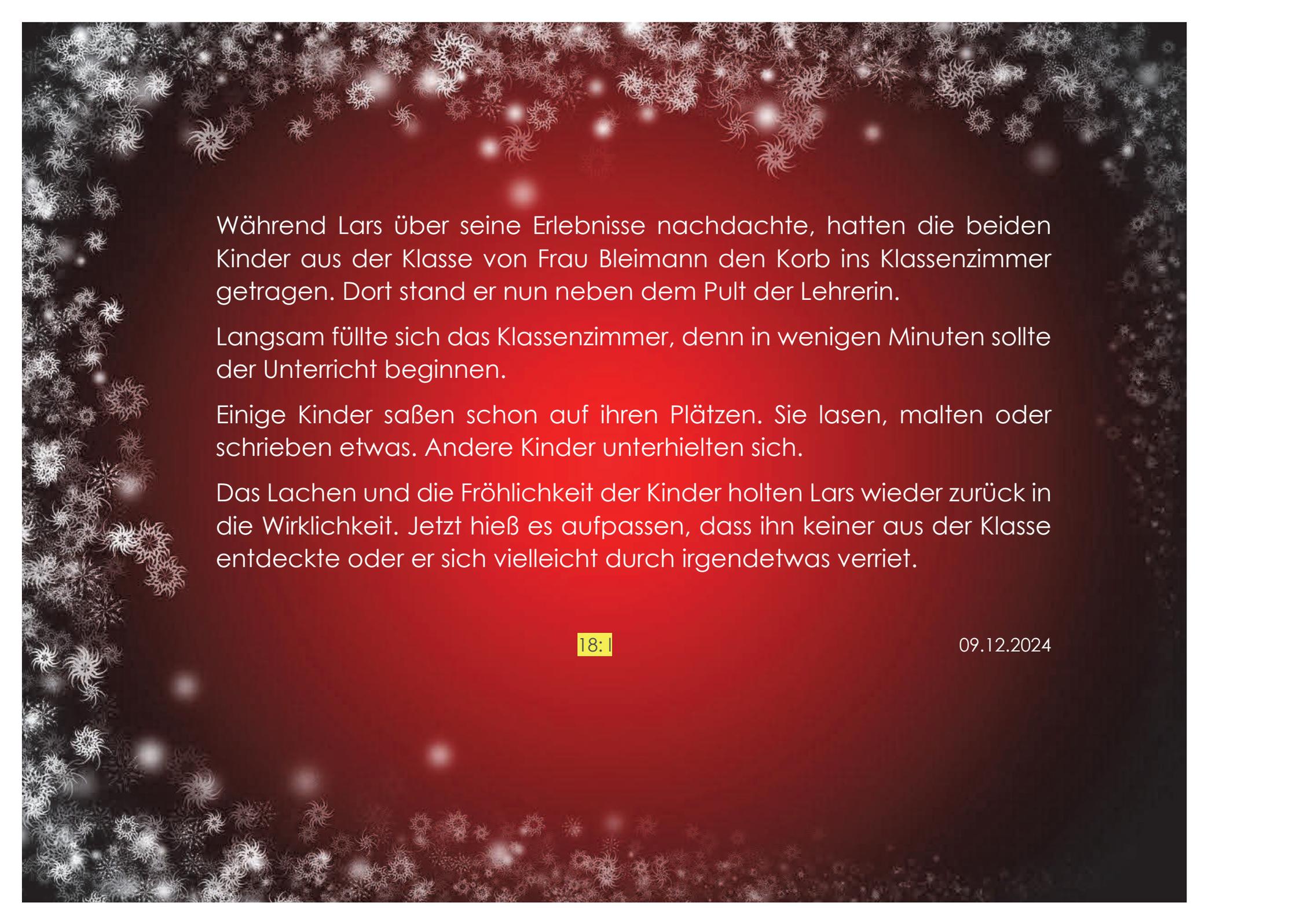
A photograph of a snowy forest path. The trees are heavily covered in snow, and the ground is a mix of white snow and a yellow line, possibly a path or a fence. The scene is bright and wintry.

Und dann kam alles so, wie es kommen musste. Lars wollte nach dem Abheben des Schlittens einmal die Menschenwelt von oben betrachten. Er wollte all die Straßen, Häuser und Gärten sehen, die zur Weihnachtszeit so schön geschmückt waren.

Vorsichtig beugte er sich aus dem Schlitten und da passierte es.

Der Weihnachtsmann flog plötzlich eine steile Kurve und Lars verlor das Gleichgewicht. Kopfüber stürzte er in die Tiefe. Er war so erschrocken, dass er nicht einmal um Hilfe rufen konnte. Wahrscheinlich hätte der Weihnachtsmann das Rufen sowieso nicht gehört. Das Geläut der Rentiere war nämlich frisch repariert und bimmelte fröhlich vor sich hin.

Gott sei Dank konnte Lars seine lange Wichtelmütze wie einen Gleitschirm nutzen. So kam er wohlbehalten am Erdboden an.



Während Lars über seine Erlebnisse nachdachte, hatten die beiden Kinder aus der Klasse von Frau Bleimann den Korb ins Klassenzimmer getragen. Dort stand er nun neben dem Pult der Lehrerin.

Langsam füllte sich das Klassenzimmer, denn in wenigen Minuten sollte der Unterricht beginnen.

Einige Kinder saßen schon auf ihren Plätzen. Sie lasen, malten oder schrieben etwas. Andere Kinder unterhielten sich.

Das Lachen und die Fröhlichkeit der Kinder holten Lars wieder zurück in die Wirklichkeit. Jetzt hieß es aufpassen, dass ihn keiner aus der Klasse entdeckte oder er sich vielleicht durch irgendetwas verriet.



Im Klassenzimmer begann man sich nun langsam auf den Unterrichtstag vorzubereiten.

Emil und Ida brachten den Müll nach draußen. Susi und Ole kümmerten sich um das Putzen der Tafel, während Elias das Bücherregal aufräumte. Emma und Anton sammelten die Hausaufgaben ein und brachten sie zum Pult der Lehrerin.

Diese war gerade dabei, verschiedene Unterrichtsmaterialien aus ihrer Tasche zu räumen.

So bemerkte sie nicht, dass ein neugieriges Augenpaar alle ihre Bewegungen verfolgte. Lars war nämlich einfach zu neugierig.

Er konnte selten still sitzen. So wagte er es, ganz vorsichtig über den Rand des Korbs zu linsen.



„So Kinder, nun wollen wir aber beginnen!“, rief Frau Bleimann und klatschte in die Hände. „Na endlich!“, stöhnte Sandra erleichtert, „mir war schon langweilig!“

Die Klasse begrüßte sich und sang ein Lied. Danach durfte sich Ida eine Vorlesegeschichte aussuchen, die die Lehrerin im Anschluss vorlas.

So verging die erste Viertelstunde. Lars konnte 44 Beine zählen und wusste nun, dass 22 Kinder in der Klasse waren. Außerdem gefielen ihm die tollen weihnachtlichen Basteleien, mit denen die Kinder ihr Klassenzimmer geschmückt hatten.

Seine erste Neugier war nun etwas gestillt und er krabbelte zurück in die Tiefen des Korbs.



Langsam fielen Lars die Augen zu. Er unterdrückte ein Gähnen, denn das hätte ihn vielleicht verraten.

Er war unendlich müde. Schnell kuschelte er sich zwischen die Hefte und war kurz darauf eingeschlafen. Leise schnarchte er vor sich hin.

In seinen Träumen war er wieder daheim bei seiner Wichtelfamilie, seiner besten Freundin, dem Wichtelmädchen Lina Lametta und dem Weihnachtsmann. Sogar die Rentiere lächelten ihm im Traum zu, obwohl diese in Wirklichkeit manchmal ganz schön gemein sein konnten und sich jede Menge einbildeten, nur weil sie den Weihnachtsschlitten ziehen durften.

Ach, wie schön war es doch daheim am Nordpol! Alles war so friedlich.

6: e

12.12.2024



Während Lars in seinem Versteck schlief und träumte, begannen die Kinder der Klasse von Frau Bleimann mit dem Mathematikunterricht.



Felix rechnete gerade eine knifflige Aufgabe an der Tafel vor, als Jana bemerkte: „Findet ihr nicht auch, dass es heute in unserem Klassenzimmer so komisch riecht?“ Ole schnupperte und bestätigte: „Das stimmt! Jetzt rieche ich es auch!“ Karla meinte: „Es riecht wie in der Küche meiner Oma. Die hat nämlich gestern leckere Weihnachtskekse gebacken.“

Emma seufzte: „Mmh, ich liebe Weihnachtskekse!“ „Und ich erst!“, rief Rolf aus der hintersten Bankreihe durch das ganze Klassenzimmer.

16:k

13.12.2024



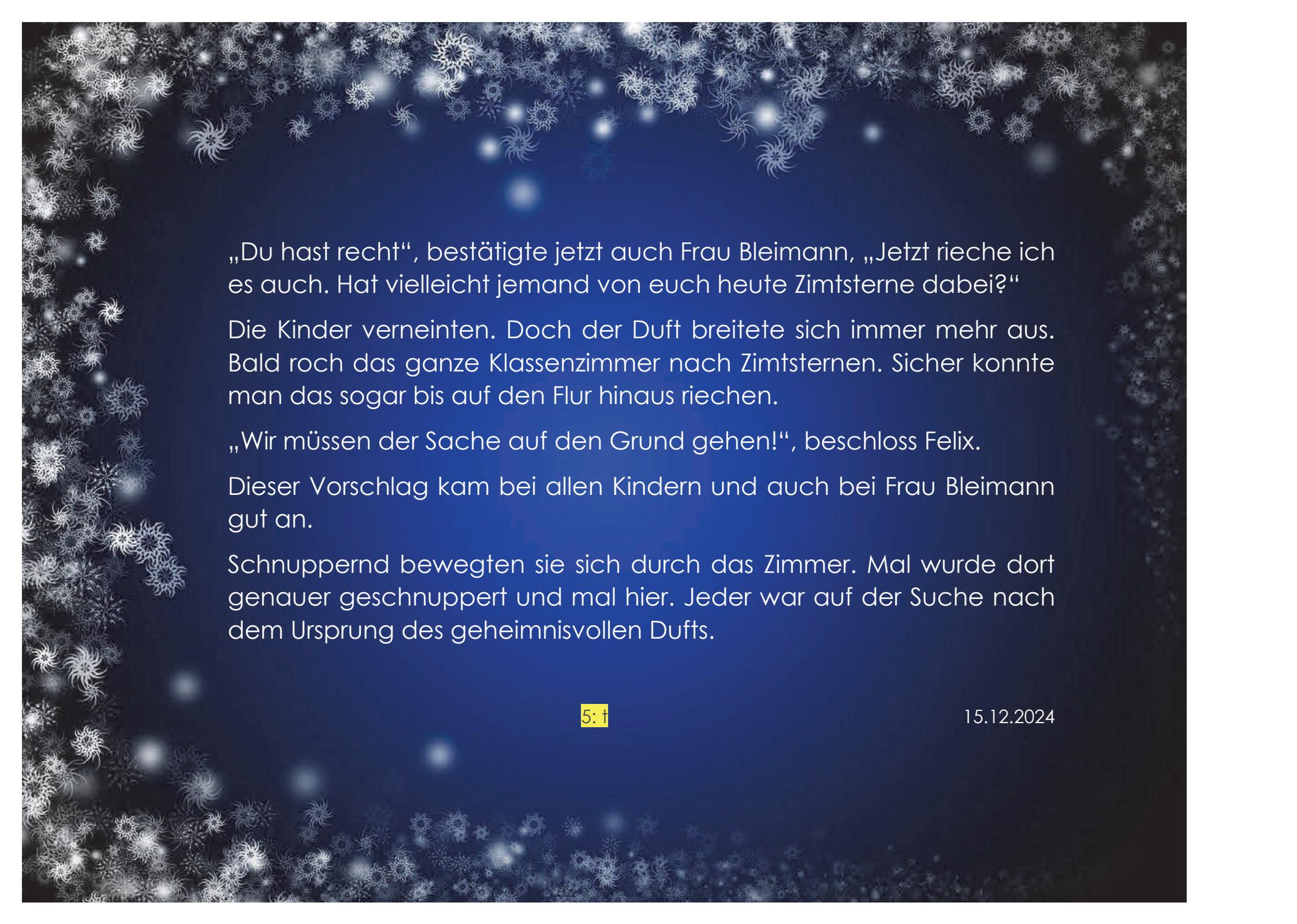


Nun schaltete sich Frau Bleimann schmunzelnd ein: „Kinder, lasst uns nicht von Keksen sprechen, sonst kriege ich Hunger.“ Die Klasse lachte. „Wir rechnen jetzt die nächste Aufgabe“, sagte Frau Bleimann.

Etwas widerwillig widmete sich die Klasse nun wieder ihren Rechnungen, bis Ole die Stille erneut unterbrach und meinte: „Ich kann bei diesem Duft einfach nicht arbeiten! Ständig muss ich an Lebkuchen, Vanillekipferl und Zimtsterne denken!“

„Zimtsterne ist das Stichwort!“, rief Karlo triumphierend, „Hier riecht es eindeutig nach Zimtsternen.“

Die anderen Kinder tuschelten leise miteinander. Alle waren sich nun einig, dass es in ihrem Klassenzimmer eindeutig nach Zimtsternen roch.



„Du hast recht“, bestätigte jetzt auch Frau Bleimann, „Jetzt rieche ich es auch. Hat vielleicht jemand von euch heute Zimtsterne dabei?“

Die Kinder verneinten. Doch der Duft breitete sich immer mehr aus. Bald roch das ganze Klassenzimmer nach Zimtsternen. Sicher konnte man das sogar bis auf den Flur hinaus riechen.

„Wir müssen der Sache auf den Grund gehen!“, beschloss Felix.

Dieser Vorschlag kam bei allen Kindern und auch bei Frau Bleimann gut an.

Schnuppernd bewegten sie sich durch das Zimmer. Mal wurde dort genauer geschnuppert und mal hier. Jeder war auf der Suche nach dem Ursprung des geheimnisvollen Dufts.

Lars bekam von der ganzen Aufregung nichts mit.

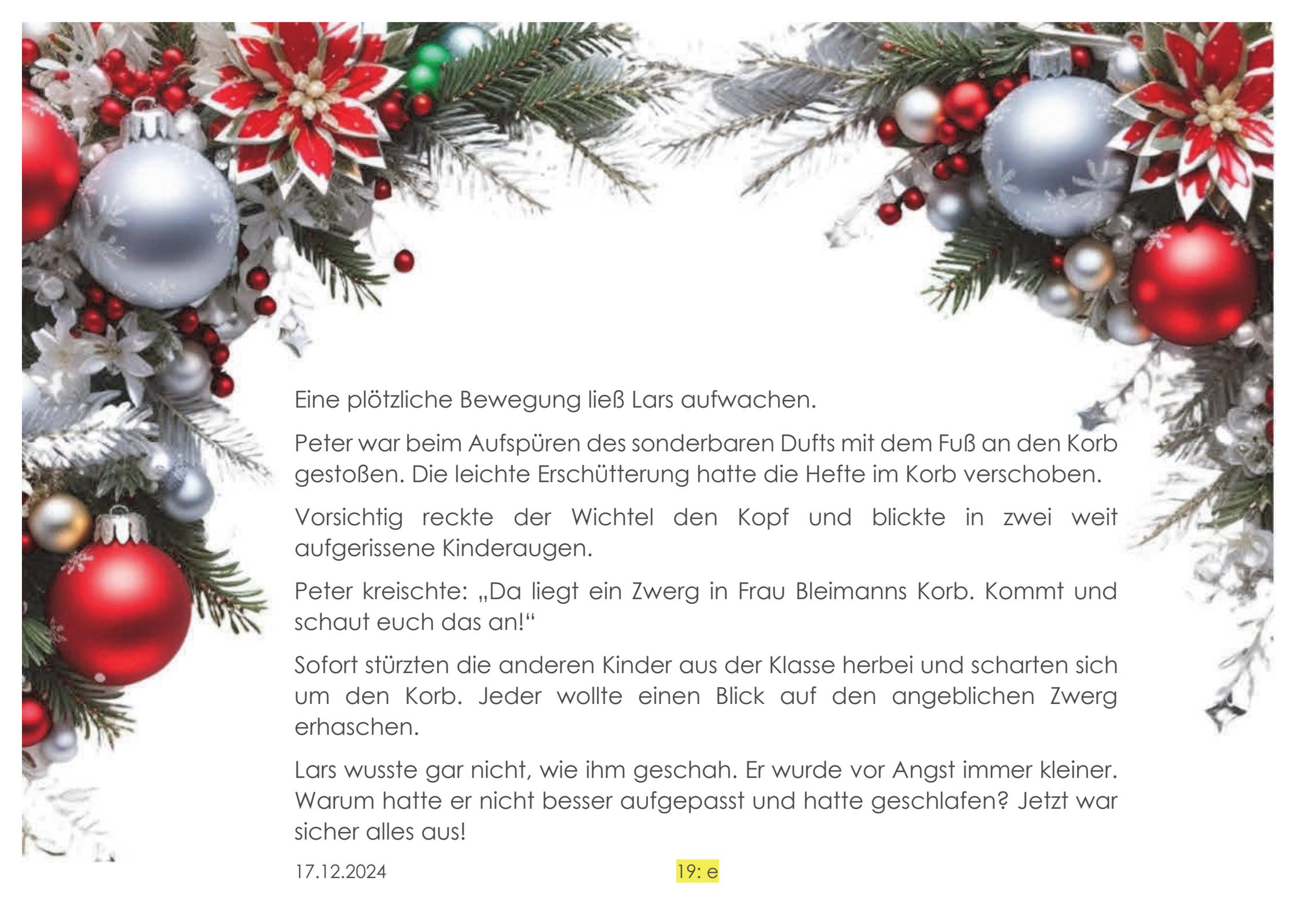
Er schlief immer noch selig im Korb von Frau Bleimann. Die Hefte hielten ihn schön warm und funktionierten fast wie eine Decke.

Ab und an entschlüpfte Lars ein kleiner Schnarcher.

In dem Klassenzimmer mit den netten Kindern und der tollen Weihnachtsdekoration fühlte er sich auch mit ein bisschen Heimweh pudelwohl.

16.12.2024

12: e



Eine plötzliche Bewegung ließ Lars aufwachen.

Peter war beim Aufspüren des sonderbaren Dufts mit dem Fuß an den Korb gestoßen. Die leichte Erschütterung hatte die Hefte im Korb verschoben.

Vorsichtig reckte der Wichtel den Kopf und blickte in zwei weit aufgerissene Kinderaugen.

Peter kreischte: „Da liegt ein Zwerg in Frau Bleimanns Korb. Kommt und schaut euch das an!“

Sofort stürzten die anderen Kinder aus der Klasse herbei und scharten sich um den Korb. Jeder wollte einen Blick auf den angeblichen Zwerg erhaschen.

Lars wusste gar nicht, wie ihm geschah. Er wurde vor Angst immer kleiner. Warum hatte er nicht besser aufgepasst und hatte geschlafen? Jetzt war sicher alles aus!



Da hörte er, wie die Lehrerin hinzukam und befahl: „Jetzt ist es aber genug! Lasst mich mal schauen, was ihr da angeblich in meinem Korb gefunden habt.“ Entschlossen schob sie ihre Schülerinnen und Schüler zu Seite und blickte in den Korb.

Sie blieb wie angewurzelt stehen und stotterte: „Ihr habt recht! Da sitzt ein Zwerg in meinem Korb. Na so was!“

„Bitte tut mir nichts!“, flüsterte Lars Zauberstern, „Ich kann euch alles erklären.“

„Da sind wir aber gespannt!“, bemerkte Susi.

Emma fasste sich ein Herz, griff behutsam in den Korb, hob den vermeintlichen Zwerg vorsichtig aus seinem Versteck und setzte ihn auf das Pult der Lehrerin.



Selbst den Coolsten der Klasse blieb auf einmal die Spucke weg. Alle starrten Lars an. Keiner sprach mehr vom geheimnisvollen Duft.

Nach einiger Zeit räusperte sich Lars und begann zu erzählen: „Mein Name ist Lars Zauberstern und ich bin ein kleiner Weihnachtswichtel. Na ja, eigentlich bin ich ein Weihnachtswichtelkind. Ich komme direkt vom Nordpol. Dort wohne ich zusammen mit dem Weihnachtsmann, meiner Familie und anderen Wichteln im Weihnachtsdorf. Dieses Dorf ist für die Augen der Menschen verborgen und geheim, daher glauben viele von euch nicht, dass wir existieren.“

„Das gibt es doch nicht!“, staunte Karlo.

„Das glaubt uns keiner!“, ergänzte Jonas, der sonst eher ein stiller Schüler war, mit offenem Mund.